

Kaster und Jensen werben für ECER

TRIER/BERLIN. Das Europäisch-Chinesische Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung in Trier, kurz ECER, in Trier steht in den „Startlöchern“. Mehr noch: Nachdem die Projektfindungsphase nunmehr abgeschlossen ist, gilt es, das ECER als arbeitsfähige Institution umzusetzen. Aus diesem Grund trafen sich am heutigen Freitag der Trierer Bundestagsabgeordnete Bernhard Kaster und Oberbürgermeister Klaus Jensen mit Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan und im Anschluss mit dem chinesischen Botschafter, S.E. Wu Hongbo, in Berlin.

„Nun geht es vor allem darum, das ECER als arbeitsfähiges Zentrum nachhaltig zu etablieren“, unterstrich Kaster. Nicht zuletzt sei wichtig, dass das „Vorzeigeprojekt“ auf einem sicheren finanziellen Grundgerüst stehe. Bernhard Kaster und Klaus Jensen zeigten sich nach dem Gespräch mit der Bundesforschungsministerin zufrieden. Das Ministerium sei sich der Qualität und des Potenzials dieser Institution mehr als bewusst. Schließlich fördere man nur die „Besten“. Aus die-

sem Grund sagte Annette Schavan auch weitere Unterstützung sowie einen Besuch des ECER-Stands auf der kommenden EXPO 2010 in Shanghai zu.

Das dieses europäisch-chinesische Projekt nicht alleine auf Unterstützung aus Trier und Berlin angewiesen ist, wurde auch im anschließenden Gespräch mit dem Botschafter der Volksrepublik China in Berlin deutlich. Kaster und Jensen warben dafür, sich für eine Finanzierung und Förderung durch mehrere Partner in Europa und China stark zu machen. „Die EU, die Bundesregierung und China müssen hier an einem Strang ziehen“, so Kaster.

Das Europäisch-Chinesische Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung soll in Trier angesiedelt werden und kooperiert mit mehreren akademischen Institutionen in Deutschland und China. Inhaltlich konzentriert sich das ECER auf drei Schwerpunkte: Akademische Ausbildung, Berufliche Weiterbildung und Forschung. Nach Abschluss der Projektphase soll das in Trier angesiedelte Zentrum nun zu einer führenden Institution im Bereich der Entwicklungs- und Raumplanung werden.

